

Balance beschwingter Momente und ausgefeilter Virtuosität

Reihe »Musik der Welt«: Konzert des Trios »Captured moments« mit einer Annäherung an die orientalische Kultur

Lich – Rund 60 Besucher liebten sich am Freitagabend von einem Konzert des Trios »Captured moments« mit Charles Davis (Querflöte), Sven Götz (Gitarre) und Stefan Hollenweger (Kontrabass) im Rahmen der Reihe »Musik der Welt« im Kulturzentrum Bezalel-Synagoge in ihren Bann ziehen.

Der Blues zu Beginn geriet dank des guten Rhythmusgefühls federnd-leicht und verbreitete entspannte Stimmung. Zur Kontrabassflöte griff Davis in dem Stück »Martha«, das arabische Atmosphäre in den Saal zauberte mit der geheimnisvoll-ruhigen Melodie. Hollenweger setzte dazu den Kontrabass erst perkussiv ein, dann lieferte er eine schlichte ostinate Begleitung als Gitarrist Götz in den Vordergrund rückte. Die Annäherung an die orientalische Kultur schien geglückt, das Exotische bildete eine harmonische Verbindung mit Ausdrucksformen des Jazz, in denen die Musiker zu Hause sind; nie glitt die Komposition in seichte Fahrten ab. Elemente der klassischen Musik integrierte das Trio in den folgenden beiden



Stefan Hollenweger (Kontrabass), Sven Götz (Gitarre) und Charles Davis (Querflöte).
(Foto: jou)

Nummern: Die Improvisation zu einem Stück von Erik Satie erwies sich als bereichernde Gratwanderung zwischen den Genres.

Der Stil des Ensembles mutete im Ganzen recht unterhaltsam an, hielt souverän die Balance zwischen beschwingten Momenten und ausgefeilter Virtuosität, die den experimentellen Charakter der Stücke unterstrich. Das Duett »My song« für Gitarre und

Kontrabass von Keith Jarrett, die einzige Komposition fremder Autorschaft, setzte in besonderem Maße nachdenkliche, zum Träumen verführende Akzente.

Das Trio achtete durchweg auf klangliche Ausgewogenheit; Hollenweger sorgte für ein konturiertes, nicht zu dickes Fundament. Zudem blieb die Lautstärke durch Verzicht auf elektrische Verstärkung auf einem angeneh-

men Pegel. Sichtlich begeistert vom Feingefühl der Künstler war das Publikum bei einer swingenden Nummer. In einem Solostück für Kontrabassflöte erweiterte Davis durch Überblasen gezielt das Klang- und Geräuschespektrum. Die osteuropäisch inspirierte Komposition »Man on a roof« gelang wieder rhythmisch akkurat, mit wohldosierten Betonungen.

In entlegene Ausdruckswelten führte die musikalische Reise »Asia in five days« und offenbarte eine fruchtbare Auseinandersetzung mit fernöstlichem Geist, gerade beim meditativen ersten, auf Japan Bezug nehmenden Stück. Mit ihrer improvisatorischen Ader umschifften die Musiker souverän Klippen, die ein kultureller Brückenschlag zwischen Ost und West birgt, verloren sie sich doch nicht in folkloristischem Kitsch, sondern fanden im Fremden tatsächlich kreative Impulse. Der musikalische Erkundungstrip reichte an diesem Abend bis hin zu südeuropäischen Anklängen. Für den kräftigen Beifall dankte das Trio mit einer Zugabe. Sascha Jouini